

## Nachrichten aus Banská Štiavnica (Mai 2008)



### **Hünenberger Beitrag an die Kalvarienberg-Restaurierung**

Der Gemeinderat Hünenberg beschloss am 22. April einen Beitrag von Fr. 10'000.-- (rund 200'000 Kronen) an die Erhaltung und Wiederherstellung des Kalvarienberges. Der Betrag wird aus dem Konto „Rückstellungen für gemeinnützige Institutionen und Hilfe im In- und Ausland“ beglichen.

Die „Kalvária“ ist schon längere Zeit in einem desolaten Zustand. Der World Monuments Fund mit Sitz in New York

([www.worldmonumentswatch.org](http://www.worldmonumentswatch.org)) nahm das in den Jahren 1744 - 1751 errichtete Ensemble für das Jahr 2008 in die Liste der 100 am meisten gefährdeten Kulturdenkmäler auf. Die Stiftung will

jede Krone verdoppeln, die bis Juni 2008 für die Restaurierung des Kalvarienberges gesammelt wird. Für eine nachhaltige Renovation und Sicherung werden mindestens 100 Millionen Kronen (ca. 5 Mio. Franken) benötigt – 50 Millionen für die bautechnische Sanierung und 50 Millionen für Restaurierungsarbeiten und Herstellung von Repliken. Der „Kalvaria-Fonds“ in Banská Štiavnica unter der tatkräftigen Federführung von Martin Macharik hat sich zum Ziel gesetzt, die nötigen Mittel zu beschaffen und die Renovation voranzutreiben. Informationen über den „Kalvaria-Fonds“ finden sich unter [www.kalvaria.org](http://www.kalvaria.org), wobei die deutsche Version leider noch nicht aufgeschaltet ist. Und hier noch die Kontaktmöglichkeit des Fonds für allfällige Spende-Freudige: [macharik@scouting.sk](mailto:macharik@scouting.sk), Tel. +421 905 360 307.

### **Geldsegen für den Kalvarienberg...**

Die slowakische Bank VÚB spendet dem Kalvaria-Fonds insgesamt 20 Millionen Kronen (rund 1 Million Franken). Während den nächsten 10 Jahren sollen alle zwei Jahre 2 Millionen überwiesen werden.

### **...und für das Slowakische Bergbaumuseum**

Das Slowakische Bergbaumuseum (SBM) in Banská Štiavnica erhält in den nächsten Jahren 482'000 Euro. Das Geld stammt hauptsächlich aus dem EFTA-Ausgleichsfonds und dem Norwegischen Ausgleichsfonds – dem Gegenstück zur schweizerischen „Osthilfe-Milliarde“. 15% der Summe steuert die Slowakische Republik bei. Das SBM gedenkt, mit diesen Geldern in den nächsten vier Jahren 45 Werke aus dem 15. - 18. Jahrhundert zu restaurieren, darunter namentlich auch die wertvolle Holzplastik der Heiligen Barbara des Meisters MS aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Ausserdem sollen mit den zur Verfügung gestellten Mitteln Arbeitsplätze für Spezialisten eingerichtet werden, die sich mit der Restauration von Papier und alten Drucken befassen, und ein Teil der Gelder ist für die Verbesserung der Lager- und Ausstellungsräume vorgesehen. Das SBM weist über 90'000 Sammlungsgegenstände auf.

### **Vereinbarung mit der Hochschule für Technik Rapperswil besiegelt**

Am 1. April wurde die Vereinbarung zwischen der Hochschule für Technik Rapperswil und der Stadt Banská Štiavnica im „Balkensaal“ des Rubigall in Banská Štiavnica feierlich unterzeichnet. Die Hochschule für Technik Rapperswil stellte sich den Behörden von Banská Štiavnica vor, und Steffi Schüppel präsentierte den Verantwortlichen des Kalvarienberg-Fonds und in Anwesenheit des Primátors ihre 2006/07 erarbeitete Studie über den Kalvarienberg. Mit dem unterzeichneten Memorandum of Understanding verpflichten sich die beiden Seiten zur Zusammenarbeit auf dem Gebiet der nachhaltigen Entwicklung. Dazu gehört die Unterstützung bei der Entwicklung des Tourismus. Erste mögliche Themen für die Zusammenarbeit könnten die Kalvária und die Tajchy sein. (Mehr zur Vereinbarung siehe Ahoj Štiavnica Nr. 11 vom 9.3.2008).

### **Neues Fotobuch über Banská Štiavnica**

Am 11. April fand im Hotel Grand Matej die Buchtaufe eines neuen Štiavnica-Bildbandes des Fotografen Rast'o Mišík statt. Das Buch mit dem einfachen Titel „Štiavnica“ enthält Dutzende von Fotos aus der ganzen Region Banská Štiavnica – also nicht nur der „touristischen“ Altstadt. Rast'o Mišík nahm die Bilder in den Jahren 1996 – 2008 auf.

### **Besuch des ungarischen Botschafters**

Am 23. April besuchte J. E. Antal Henizer, ungarischer Botschafter in der Slowakei, Banská Štiavnica. Gesprächspunkte beim Treffen mit dem Primátor waren die Schaffung eines Ortes, welcher der Information über die ungarischsprachigen Slowaken und der Bewahrung ihrer Traditionen dienen soll, ferner die Entwicklung des Tourismus (Banská Štiavnica ist nur gerade 150 Strassenkilometer von der ungarischen Hauptstadt Budapest entfernt) und der Aufbau einer Partnerschaft zwischen Banská Štiavnica und mehreren ungarischen Städten (Sopron, Miskolc u.a.)

### **Entwicklung der Arbeitslosigkeit**

Das Arbeits-, Sozial- und Familienamt in Banská Štiavnica mit Zweigstellen in vier weiteren Ortschaften ist für die Landkreise Banská Štiavnica, Žiar nad Hronom und Žarnovica zuständig. Ende Februar waren in diesen Kreisen insgesamt 5772 Personen als arbeitslos gemeldet, womit die Arbeitslosenrate bei 12,48% lag. Im Vergleich zum Vorjahresstand mit 6460 Arbeitslosen (13,91%) bedeutet das eine leichte Verbesserung. Der Kreis Banská Štiavnica verzeichnete Ende Februar 1179 Arbeitslose (13,62%). Der Amtsleiter Štefan Šulek hofft, dass die Arbeitslosigkeit in Banská Štiavnica im Sommer zum erstenmal unter die 11%-Grenze sinkt.

### **Struktur und Finanzierung im Schulwesen**

Die Stadt Banská Štiavnica ist Trägerin von drei Grundschulen (Jozef-Horák-, Jozef-Kollár- und Andrej-Sládkovič-Schule), von vier Kindergärten, der Kunstschule (ebenfalls eine Grundschule, vergleichbar mit unserer Musikschule, aber im Angebot nicht auf Musik beschränkt) sowie eines Freizeitzentrums. Diese Institutionen sind je eigene Rechtspersonlichkeiten, mit Ausnahme von zwei Kindergärten, die direkt von der Stadt geführt werden. Sie budgetieren also selbst und führen eine eigene Buchhaltung. Sie bekommen von der Stadt Beiträge, wobei diese für die Grundschulen vom slowakischen Schulministerium vergütet werden. Die Beiträge für die andern Einrichtungen sind aus den Steuereinnahmen der Stadt zu decken. Für alle erwähnten Einrichtungen sind 58'181'000 Kronen (ca. 2'910'000 Franken) budgetiert. Hinzu kommen Beiträge an nichtstaatliche (hauptsächlich kirchliche) schulische Einrichtungen von 1'796'000 Kronen (ca. 90'000 Franken). Konkret werden diese letztgenannten Beiträge für einen Kindergarten, für einen „Schulklub“ und für die Schülerversorgung der kirchlichen Schule ausgerichtet.

### **Angebotserweiterung am Spital**

Das Spital von Banská Štiavnica, das 161 Mitarbeitende beschäftigt, will im 2. Halbjahr 2008 das Angebot um eine Pflegeheimabteilung und um ein Rehabilitationszentrum für hirngeschädigte Patienten erweitern.

### **Fotoausstellung – bitte vormerken**

Am 31. Mai 2008, 19.00 Uhr, findet im „Heinrich von Hünenberg“ die Vernissage der Fotoausstellung „Banská Štiavnica“ statt. Die Bevölkerung Hünenbergs ist dazu herzlich eingeladen. Nähere Informationen durch die Gemeinde Hünenberg werden folgen.